

mitberaten und mitbestimmen. Sie sollen mithelfen bei der Klärung der Probleme, um selbst größeres Verständnis über die Politik der Partei zu bekommen, denn dann erst sind sie in der Lage, den Parteilosen die Beschlüsse des ZK zu erklären und für ihre Durchführung zu kämpfen. Sie sollen auf der Mitgliederversammlung darüber berichten, wie sie ihre Parteaufgaben erfüllt haben, wieweit die Parteilosen die Politik der Partei verstehen, und sollen sich Rat holen, wenn sie ihn brauchen.

Mitglieder- versammlung mit den Genossen vorbereiten

Die Mitglieder und Kandidaten müssen für die Versammlung vorbereitet sein. Die Parteileitung muß es verstehen, die Zusammenhänge der Politik der Partei mit den jeweiligen Aufgaben der Parteiorganisation verständlich und überzeugend darzulegen. Dabei kommt es besonders darauf an, immer von dem Wissen und den Kenntnissen aller Genossen der Grundorganisation auszugehen und ihre Kritik und ihre Vorschläge zu beachten. Deshalb ist die Arbeit in den Parteigruppen die beste Voraussetzung für eine interessante Mitgliederversammlung. Die Parteileitung lernt hier die Meinungen der Genossen und durch sie die Auffassungen der Kollegen kennen, hat also eine reale Grundlage für die Einschätzung der Lage im Betrieb. Andererseits erhält der einzelne Genosse Hinweise, wie er sich durch Studium von Materialien auf die Mitgliederversammlung vorbereiten muß.

Aber war denn damit nun alles ausgesprochen, was die Genossen in dieser Zusammenkunft bewegte? Nein! Das wußte auch die Parteileitung. Da war zum Beispiel jener Genosse aus dem Prüffeld, der einige Tage zuvor in der Unterhaltung mit dem Parteisekretär gesagt hatte, daß er die Maßnahmen von Partei und Regierung zum Schutze unserer Staatsgrenzen nicht für richtig fände. Warum jedoch schwieg er in der Mitgliederversammlung? Wollte er diese Meinung als Geheimnis gewahrt wissen? Vielleicht ist es gar nicht mal sein Verschulden, diese für die ökonomische und politische Festigung unserer Republik so wichtige Maßnahme noch nicht begriffen zu haben? Nicht ohne Grund hat die Parteiführung bereits vor Monaten die leitenden Parteiorgane verpflichtet, der Klärung der aktuellen Probleme und der politisch-ideologischen Erziehung in den Grundorganisationen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Wahrscheinlich ließen die früheren Mitgliederversammlungen auch in dieser APO eine systematische politisch-ideologische Erziehung unter den Genossen vermissen.

Aber auch der Parteisekretär vermied es, darüber zu sprechen. Warum? Ist die Parteiversammlung nicht der Ort, wo solche hochwichtigen Fragen gemeinsam beraten, wo die Parteibeschlüsse erläutert werden? Es ist anzuerkennen: Die Parteileitung dieser APO, besonders ihr Sekretär, hat den festen Willen, alles wegzuräumen, was ein aktives und interessantes Parteilieben hemmt. Darum die „Nachhole“-Versammlung und die offene Diskussion über die bisherigen Mängel in der Leitungstätigkeit.

Selbstverständlich wollen die Genossen der Parteileitung ebenso auch die ideologischen Unklarheiten in der Parteiorganisation beseitigen, wollen auch den Genossen aus dem Prüffeld überzeugen, daß die Sicherung der Staatsgrenze zum NATO-Stützpunkt Westberlin notwendig war und eine wichtige Voraussetzung für die Erhaltung des Friedens ist. Doch soll man damit in die Mitgliederversammlung gehen oder mit dem Genossen darüber in der Parteileitung diskutieren — überlegte der Parteisekretär. Ihm ist nichts daran gelegen, einen Genossen auf Grund seiner Unklarheiten in der Rolle eines „Angeklagten“ zu sehen, zumal dieser seine Meinung ihm persönlich